



Österreichisches
Zentrum für
Kriminalprävention

„Mein Körper gehört mir“



**Mit interaktivem Theater
gegen sexuellen Missbrauch
an Mädchen und Buben
in Volksschulen**



Projektbeschreibung:

1. Sexueller Missbrauch

2. Theaterprojekt

Allgemeines

Beschreibung Teil 1

Beschreibung Teil 2

Beschreibung Teil 3

3. Kosten

4. Referenzen

1. Sexueller Missbrauch

Sexueller Missbrauch an Kindern jeden Alters ist weiter verbreitet als man glaubt oder glauben will. Eine Präventionsmaßnahme gegen sexuellen Missbrauch ist, den Kindern Strategien zu vermitteln, die ihnen mehr Sicherheit geben können.

„Mein Körper gehört mir“ ist ein Präventionsprogramm gegen sexuellen Missbrauch. Dabei wird in drei interaktiven Theaterstücken die innerhalb von drei Wochen durchgeführt werden, mit der ausreichenden Möglichkeit der Reflexion der Kinder, den Kindern beigebracht, dass ihr Körper ihr persönliches Eigentum ist. Er gehört ihnen und nur sie wissen, wie ihr Körper fühlt; ob sie ein Ja- oder ein Nein-Gefühl haben, wenn sie jemand berührt.

Lehrer spielen eine sehr wichtige Rolle, weil sie den Kindern so nahe sind. Sie können die Ideen verstärken und ihnen bei Problemen helfen. Die Interaktionen im Klassenraum sind ein wichtiger Teil des Programmes. Wenn Kinder einmal unterscheiden können, was sie mögen und was nicht, lernen sie auch, diese Gefühle auszudrücken.

Ablauf des Projektes:

Das Projekt wird als Gesamtkonzept angeboten.

Auf die Erforderlichkeit der einzelnen Bausteine im Rahmen der Projektdurchführung wird hingewiesen:

2. Theaterprojekt

- Allgemeines

Entwicklung

Das theaterpädagogische Projekt gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Buben „Mein Körper gehört mir“ wurde 1994 von Anna Pallas und Reinhard Gesse von der Theaterpädagogischen Werkstatt in Osnabrück in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund, der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS), der Niedersächsischen Polizei und weiteren Organisationen entwickelt.

In diesen Jahren wurde das Stück auf bereits fünf Bundesländer ausgedehnt. Zur Zeit betreuen in Deutschland über dreißig Spielpaare mit dem Stück „Mein Körper gehört mir“ wöchentlich rund 10.000 Schülerinnen und Schüler in den 3. und 4. Klassen Grund(Volks-)schulen.



Eltern/Lehrerabend

Einführung in das Thema „Sexueller Missbrauch“,

Aufführung der drei Teile des Theaterstückes „Mein Körper gehört mir“,

Präventionsmöglichkeiten in Schule, Erziehung und Familie,

Vorstellung von Literatur und

Diskussion

Verteilung der Broschüre „Gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Buben - ein Ratgeber für Mütter, Väter, LehrerInnen und Interessierte“.

Dauer ca. 2 bis 2 1/2 Stunden

Das Projekt beginnt grundsätzlich mit dem Eltern- bzw. Lehrerabend. An diesem Abend werden den Eltern bzw. Lehrern die drei Teile des Stückes „Mein Körper gehört mir“ vorgeführt. Dies ist deshalb notwendig, um einerseits den Eltern und Lehrern die Thematik des sexuellen Missbrauchs näherzubringen, ihnen zu zeigen, wie kindgerecht dieses Stück aufgebaut ist, sie aufmerksam zu machen, wie wichtig eine präventive (gewaltfreie) Erziehung für die Sicherheit und die Gesundheit ihrer Kinder ist und ihnen im Anschluss an dieses Stück für Fragen und Diskussion zur Verfügung zu stehen. Eine Broschüre wird gratis verteilt.

3 Wochen / eigener Raum / eine Schulstunde

Die drei Teile des Stückes „Mein Körper gehört mir“ werden den Kindern der 3. und 4. Klasse Volksschule im Abstand von jeweils einer Woche „gezeigt“ und zwar für jede Klasse getrennt.

Dazu muss ein eigener Raum zur Verfügung stehen; beispielsweise ein Turnraum, Turnsaal, eine leere Klasse, im Foyer wenn groß genug etc. Dies ist deshalb erforderlich, um Kindern, die eventuell bereits Missbrauchserfahrungen haben, das Verlassen dieses Raumes, der nach der Aufführung voller Emotionen ist, zu ermöglichen.

Jeder Teil dieses Stückes dauert maximal eine Schulstunde. Die tatsächliche Dauer des Projektes ist letztlich abhängig von der Größe der Klasse und der Interaktion, also der Mitarbeit der Kinder.

Für dieses mobile Projekt sind keine technischen Voraussetzungen notwendig. Die Spieler bringen ihre Utensilien selbst mit. Der Aufbau der Bühne dauert etwa 15 Minuten.

Interaktion

Das Spielerpaar zeigt Alltagssituationen, die es dann mit den Kindern bespricht. Kinder lernen durch dieses theaterpädagogische Stück ihren Gefühlen zu vertrauen und sich selbst zu schützen.

● Theaterprojekt Teil 1

Kurzbeschreibung:

Warming up (mit den Kindern ins Gespräch kommen).

Lied (1. Strophe)

Überleitung Berührungsgesten (Ja-Gefühl / Nein-Gefühl)

Szene 1: Haare kämmen (Ja-Gefühl / Nein-Gefühl)

Szene 2: Spiel im Bus – Ein fremder Mann legt einem Mädchen die Hand auf die Schulter

Szene 3: Tennislehrer gibt Tipps und greift dem Buben dabei auf den Po.

Abschluss: Lied

Kinder der 3. und 4. Klasse Volksschule lernen Grundfertigkeiten, um ihr Selbstvertrauen zu stärken und Situationen besser einschätzen zu können.

Sie lernen ihren Körper als etwas Wertvolles zu betrachten, wofür sie selbst in gewissem Maße mitverantwortlich sind.

Das Begriffspaar „Ja-Gefühl“ und „Nein-Gefühl“ wird eingeführt und gefestigt.

Kurzbeschreibung

Bei diesem Teil lernen die Kinder Nein zu sagen. Es hilft den Kindern, das nötige Selbstvertrauen zu erlangen und in unterschiedlichen Situationen Nein zu sagen.

Wenn Kinder sexuell missbraucht worden sind und sich schämen, trauen sie sich oft nicht, mit einem Erwachsenen zu reden.

Wir müssen ihnen die Sicherheit geben, dass wir ihnen glauben. Dadurch kann ein großer Teil der Probleme schon gelöst werden.

Am Ende des ersten Teiles haben die Kinder gelernt, ihre Gefühle zu erkennen und mitzuteilen. Eltern und Lehrer müssen die Kinder darin unterstützen, das Gelernte anzuwenden.



● Theaterprojekt Teil 2

Kurzbeschreibung:

Besprechung des 1. Teiles (mit den Kindern ins Gespräch kommen).

Lied (2. Strophe)

- Szene 1: Mädchen trifft mit Ball ein Auto eines Exhibitionisten
(Schuldfrage, kindgerechte Erklärung des sexuellen Missbrauchs)
- Szene 2: Mädchen im Park gerät durch Rolf, eine fremde Person, in Gefahr
(Schuldfrage, die drei Fragen für Fremde)
- Szene 3: Der neue Nachbar
(Wiederholung der drei Fragen für Fremde)

Abschluss: Lied

Die SchauspielerInnen der Theatergruppe spielen – wie auch im Teil 1 – alltägliche Situationen, in denen Kinder entdecken, was unter sexueller Misshandlung durch Fremde zu verstehen ist.

Kurzbeschreibung

Der zweite Teil des Programmes konzentriert sich auf Begegnungen mit Fremden. Die Bedeutung von sexuellem Missbrauch wird in Begriffen dargestellt, die die Kinder verstehen können.

Sie lernen, die drei Fragen, die sie sich selbst stellen können, wenn sie auf fremde Personen treffen:

- Habe ich ein Ja- oder ein Nein-Gefühl?
- Wenn ich tue, was die fremde Person will, weiß eine vertraute Person, wo ich bin?
- Kann ich sicher sein, dass ich Hilfe bekomme, wenn ich welche brauche?

Diese Fragen für fremde Personen sind deshalb so wichtig, weil sie den Kindern die Möglichkeit geben, eine Situation einzuschätzen.

Nach dem zweiten Teil des Programms verstehen die Kinder den Begriff „sexueller Missbrauch“ und sind in der Lage, eventuelle gefährliche Situationen einzuschätzen.

● Theaterprojekt Teil 3

Kurzbeschreibung:

Besprechung des 2. Teiles (vor allem die Schuldfrage wird nochmals besprochen).

Lied (3. Strophe)

Szene 1: Beide Spieler spielen zwei missbrauchte Kinder, die von ihren Problemen erzählen.

Monolog – Kurzbeschreibung der Probleme eines Buben der sexuell missbraucht wird.

Szene 2: Kind erzählt der Mutter den Missbrauch – ohne Erfolg

Szene 3: Kind erzählt dem Trainer den Missbrauch – ohne Erfolg

Szene 4: Kind erzählt der Lehrerin den Missbrauch – die hört zu und hilft

Abschluss: Lied – alle drei Strophen

Dieser Teil handelt von Inzest durch Familienmitglieder oder andere vertraute Personen.

Ein sexuell misshandeltes Kind muss durchschnittlich neunmal um Hilfe bitten, bis es jemanden gefunden hat, der ihm glaubt und auch hilft. Den SchülerInnen wird erklärt, wie wichtig es ist, weiterhin nach Hilfe zu suchen.

Kurzbeschreibung

Der dritte Teil hat eine noch größere Ernsthaftigkeit und Problemsteigerung, doch die Annäherung an die Kinder bleibt positiv und beruhigend.

Das Kind wird oft bedroht und unter Druck gesetzt, wenn es sexuell missbraucht wird. Alle Verantwortung wird auf das Kind geschoben. Weil es die Familie selbst betrifft, wird dem Kind fast nie geglaubt. Es dauert sehr lange, bis ein Kind sich traut zu reden und Hilfe von einem Erwachsenen bekommt.

Am Ende des Programms haben die Kinder gelernt, dass sie das Recht haben, über ihren Körper zu bestimmen, Nein zu sagen, und wie sie Hilfe suchen können.



Das Projekt hilft den Kindern zu entdecken,

- dass sie zwischen Ja-Gefühlen und Nein-Gefühlen unterscheiden können;
- dass sie ihren eigenen Gefühlen vertrauen sollen;
- dass ihr Körper ihnen allein gehört;
- dass sie selbst in gewissem Maße für ihre eigene Sicherheit mitverantwortlich sind;
- dass es feste Regeln dafür gibt, sich auch in unsicheren Situationen zu schützen.

Abschluss:

Die Kinder erhalten einen Folder und eine Visitenkarte von Rat auf Draht.

Wenn technisch und organisatorisch möglich, wird auch unter der Telefonnummer 147 angerufen, um den Kindern die Scheu zu nehmen anzurufen.

3. Kosten

Die Gesamtkosten für das Projekt – Koordination, Organisation, Elternabend, Lehrerinformation, drei Aufführungen in der Volksschule für jede 3. und 4. Klasse getrennt inklusive Elternbroschüre – betragen bis zu vier Klassen € 1450.- inklusive der Fahrtkosten.

Bei fünf Klassen kostet das Gesamtprojekt Euro 1700.- und bei sechs Klassen müssen zur Sicherung der Qualität zwei Projekte mit einem Betrag von Euro 2600.- mit einem Elternabend und Euro 2900.- bei zwei Elternabenden durchgeführt werden.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass dieser Betrag in etwa zu je einem Drittel über Subventionen (Gemeinde, Land, Bund), über Social Sponsoring (Wirtschaft) und über die Schule bzw. die Eltern oder Elternverein aufgebracht werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Günther Ebenschweiger

(Präsident des Österreichischen Zentrums für Kriminalprävention)